

Jetzt geht's aber los! Lesen & Schreiben. Der Wettbewerb.

i-punkt

Der Fernsehschirm bleibt dunkel. Der Knopf am Videogerät »out«. Der Kopfhörer wird abgenommen. Jetzt heißt es kreativ sein. Nun wird gemalt und illustriert, gezeichnet und collagiert, gefärbt und karikiert, getuscht und gemixt, fotografiert und radiert. Amateure und Profis, Junge und Alte, Aussteiger und Yuppies, Nordlichter und Bay-

ern, Frühaufsteher und Nachtmenschen, Schreibtischtäter und Tatkräftige, Osis und Wessis – alle machen mit: beim Wettbewerb Lesen & Schreiben der Universitätsbibliothek Ulm. Gefragt sind Arbeiten, die das Thema Lesen & Schreiben ins Bild setzen. Alle sind zur Teilnahme eingeladen. Niemand ist ausgeschlossen. Die Gestal-

tungsmöglichkeiten sind fast unbegrenzt. Wer Ideen hat, soll sie auch verwirklichen dürfen. Alle, die mitmachen, haben die Chance, eines oder mehrere der tollen Bücher, die es als Preise gibt, zu gewinnen. Was prämiert wird, entscheidet eine Jury. Die eingesandten Werke werden im Herbst in einer Ausstellung der stauenden Öffentlichkeit präsentiert.

Es kann also losgehen. Niemand braucht sich mehr zurückzuhalten. Wer bis 1. Oktober wartet, kommt zu spät. Der 30. September ist definitiv und endgültig der Einsendeschluß. Alles Nähere erfährt man weiter unten in den Teilnahmebedingungen.

Die Universitätsbibliothek Ulm wünscht viel Spaß! (jah)

Das Grundgesetz unserer Republik ergänzt das Recht auf freie Meinungsäußerung durch ein Recht auf Informationsfreiheit. »Jeder hat das Recht, ... sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.« Bibliotheken tragen viel dazu bei, dieses Recht zu verwirklichen. Die Einführung des Buchdrucks vor fünf Jahrhunderten führte zu einer Demokratisierung von Wissen und Information. Nur so konnten später demokratisch verfaßte Staaten entstehen. In undemokratischen Staaten gibt es auch keine Informationsfreiheit.

Heute sind neue technische Formen der Informationsspeicherung und -verarbeitung die Konkurrenz des gedruckten Wortes. Das Wissen der Gegenwart ist zur Informationsflut angewachsen. Die Informationsbeschaffung wird zur komplexen, nur noch von Spezialisten beherrschten Wissenschaft. Immer mehr Informationen sind nicht mehr oder nicht nur auf gedruckten Medien zugänglich.

Die Nutzung von Online-Datenbanken setzt mehr als die Fähigkeit des Lesens voraus. Auf CD-ROM gespeicherte Information wiederzugewinnen, erfordert eine Hardware-Ausstattung, die etwa 10.000 DM kostet. Die Verbreitung von Wissen, das Disketten speichern, ist derzeit juristisch ungeklärt. Bibliotheken haben die Aufgabe, neue Medienformen ebenso umfassend und einfach zur Verfügung zu stellen wie das konventionelle gedruckte Medium.

Wer bisher Bedarf an Daten aus der englischen Nationalbibliographie oder einer Fachbibliographie wie Chemical Abstracts hatte und sie nicht zu Hause in zimmerfüllenden Regalreihen bereithielt, konnte eine Bibliothek finden, die ihm kostenlos Einblick gewährte und in der richtigen Nutzung beriet.

Wer den gleichen Anspruch bei der Nutzung neuer Medien an seine Bibliothek stellt, kommt nicht so einfach, auf keinen Fall so billig, zum Ziel. Die Bibliotheken, die bisher maßgeblich den freien Informationszugang ermöglichten, stehen damit vor ganz neuen Problemen. Sie sind gefordert.

1990: Jahr des Lesens & Schreibens

Die UNESCO, die Erziehungs- und Bildungsorganisation der Vereinten Nationen, hat das Jahr 1990 zum internationalen Alphabetisierungsjahr, zum Jahr des Lesens und Schreibens, erklärt. »Wer liest, weiß mehr. Information ist für moderne Industriegesellschaften so wichtig geworden wie Bodenschätze, Energie und andere Ressourcen.« Das schrieb Ulrich Wechsler, Vorsitzender der Stiftung Lesen. Auf bis zu drei Millionen schätzen Experten die Zahl der Analphabeten in der Bundesrepublik. Ein Phänomen, daß laut UNESCO in allen modernen Industriestaaten mehr oder weniger stark auftritt. Die Menschen der dritten und vierten Welt sind oft sogar von jeder Art Bildung völlig ausgeschlossen. Die UNESCO möchte mit ihrem Alphabetisierungsjahr auf diese Umstände hinweisen, glaubt aber nicht, von heute auf morgen Grundsätzliches ändern zu können. Mit Veranstaltungen, Kon-

gressen und Ausstellungen will man vor allem ein Bewußtsein für die vorhandenen Probleme schaffen. In der Bundesrepublik sind Buchhändler, Bibliotheken und Verbände aktiv geworden. Es gibt 1990 zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen zum Thema. Die Leseförderung soll intensiviert werden. Das »Internationale Kuratorium für das Jugendbuch« weist auf den Wert des Lesens für Kinder und Jugendliche hin. Es fordert die Verantwortlichen auf, für alle Kinder die Möglichkeit, lesen und schreiben zu lernen, zu schaffen – weltweit. Gefordert werden Lehrer, Schulen, Bibliotheken, Bibliothekare und vor allem Bücher.

Die Universitätsbibliothek Ulm startet mit dieser Ausgabe von **infothek** ihren **Bilderwettbewerb Lesen & Schreiben**. Auch diese Aktion soll ein kleiner Beitrag zum internationalen **Jahr des Lesens & Schreibens** sein. **Machen Sie mit!** (jah)

Lesen & Schreiben
Der Wettbewerb.



Ulm Universitäts
bibliothek Ulm Uni
versitätsbiblioth
ek Ulm Universitä
tsbibliothek Ulm.

... und so wird mitgemacht: Die Teilnahmebedingungen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen außer den Mitgliedern der Jury. Pro Teilnehmer können bis zu drei Arbeiten eingesandt werden (farbig oder schwarzweiß, bei Photographien bis zum Höchstformat 30 x 45 cm, bei Bildern in anderen Techniken sind Format und Rahmung freigestellt).

Bitte geben Sie für jedes Bild auf einem separaten Blatt folgende Daten an: Name, Vorname, Adresse (mit Telefonnummer) und möglichst auch Bildtitel, Alter und Beruf.

Die Preise. 1. Preis: Bücher im Wert von 300.- DM
2. Preis: Bücher im Wert von 200.- DM
3. Preis: Bücher im Wert von 100.- DM
4.-10. Preis: weitere attraktive Buchpreise

Einsendeschluß: 30. September 1990 (Datum des Poststempels)

Die Anschrift.

Universitätsbibliothek Ulm
Kennwort »Lesen & Schreiben«
Postfach 4066
Schloßbau 38
D-7900 Ulm/Donau

Öffnungszeiten bei persönlicher Abgabe: Mo-Fr 8.00-12.00 Uhr; 13.30-16.00 Uhr. Die Originalarbeiten (Gemälde etc.) bleiben im Besitz der Urheber und werden nach Ablauf der Ausstellung zurückgegeben. Die Photo-Reproduktionen gehen in den Besitz der Universitätsbibliothek über. Die Teilnehmer erklären sich einverstanden, ihre Einsendungen für weitere Veröffentlichungen zur Verfügung zu stellen. Eine Haftung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

80. Deutscher Bibliothekartag

Zu Gast in Saarbrücken

Unter dem Motto »Bibliotheken in Europa« findet vom 5. bis 9. Juni der 80. Deutsche Bibliothekartag in Saarbrücken statt. Die Stadt an der Grenze zu Frankreich ist dabei sicher der ideale Gastgeber für einen Kongress, bei dem das Jahr 1992 eine zentrale Rolle spielen wird.

Neben den auf einem Bibliothekartag üblichen Verbandstagen und Kommissionssitzungen wird den Besuchern eine breite Palette interessanter und aktueller Themen aus dem ganzen Spektrum des Bibliotheks- und

Informationswesens geboten. So geht es zum Beispiel einen ganzen Nachmittag lang um »Europäische Aspekte« wie internationale Katalogkooperation oder den Aktionsplan der EG für eine europäische Bibliotheksgemeinschaft. Ein weiterer Nachmittag widmet sich dem Thema Online-Benutzerkataloge – mit Erfahrungsberichten aus Groningen, Zürich, Düsseldorf, Saarbrücken und Münster. Wichtige Veranstaltungen befassen sich mit den Themenkreisen Sacherschließung und Rechtsfragen. Wie gewohnt präsentieren während der gesamten Veranstaltungsdauer

Firmen in einer Ausstellung Produkte und Dienstleistungen für das Bibliothekswesen.

Mit einem vielseitigen Rahmenprogramm – Besichtigungen, Exkursionen, Theaterabenden – versuchen die Saarländer über das Fachliche hinaus, den Teilnehmern Impressionen ihres kleinen Bundeslandes und seiner Umgebung zu vermitteln.

Für diesen Bibliothekartag rechnen die Veranstalter übrigens mit der Teilnahme von zahlreichen Fachkollegen und -kolleginnen aus der DDR. Gesamtdeutsches im europäischen Rahmen sozusagen. (jah)

Zitate, Zitate, Zitate...

Der Science Citation Index: eine außergewöhnliche Bibliographie

Im »Informationszeitalter« wird es zunehmend schwieriger, die vorhandene Flut der Informationen zu kanalisieren und je nach spezifischem Bedürfnis auszuwerten. Literaturnachweissysteme konventioneller Art und in der Form von Online-Datenbanken leisten hier wichtige Hilfestellung.

Index Medicus/Medline und *Biological Abstracts/BIOSIS* sind Beispiele aus der Medizin und der Biologie. Es handelt sich hierbei um typische Dokumentationssysteme, die vor allem Zeitschriftenaufsätze nach formalen und sachlichen Gesichtspunkten erfassen. Ein ganz neues Element führt der *Science Citation Index (SCI)* in die Literaturrecherche ein: Zusätzlich zu den Veröffentlichungen werden auch die darin zitierten Arbeiten genannt. Dieser Kunstgriff eröffnet faszinierende Möglichkeiten: Durch die Verknüpfung von zitierenden und zitierten Publikationen ist – ausgehend von einem älteren Artikel – eine zeitlich vorwärts gerichtete Suche nach aufeinander aufbauenden Veröffentlichungen möglich. Herkömmliche Bibliographien erlauben dagegen nur die Ermittlung zeitlich zurückliegender Quellen. Dementsprechend besteht der *SCI* aus zwei Hauptteilen: dem *Citation Index* (Alphabet der zitierten Autoren mit ihren Arbeiten zuzüglich der zitierenden Publikationen) und dem *Source Index* (Alphabet der zitierenden Autoren mit ihren Arbeiten). Hinzu kommen der *Permuterm Subject Index* (Stichwortverzeichnis aus den Sachtiteln der im *Source Index* verzeichneten Schriften) und der *Corporate Index* (Verzeichnis der Organisationen oder Firmen der Autoren).

Ein Beispiel für eine typische *SCI*-Suche: Über den *Citation Index* wird ermittelt, daß ein (bekannter) Artikel aus *JAMA* aus dem Jahre 1979, der das gesuchte Thema behandelt, in 20 späteren Aufsätzen zitiert wird. Der *Source Index* liefert dann die kompletten bibliographischen Angaben dieser neu gewonnenen Quellen aus den Jahren 1979–1990. Ist kein bestimmter Artikel bekannt, ist ein Zugang über den *Permuterm Subject Index* in Verbindung mit dem *Source Index* möglich. Der Weg über den *Citation Index* zur neueren Literatur ist dann der gleiche. Bei dieser Art von Recherche wird unterstellt, daß eine Publikation, die die ursprüngliche Arbeit zitiert, inhaltlich verwandt und somit für das Thema von Relevanz ist. Die Referenzen

von Veröffentlichungen werden also wie ein Thesaurus für die sachliche Literaturrecherche verwendet.

Der *SCI* wertet ca. 4500 Zeitschriften sowie ausgewählte Monographien aus den Naturwissenschaften, der Medizin und der Technik aus. Er erscheint seit 1961 fortlaufend zweimonatlich, außerdem gibt es Jahres- und Mehrjahresausgaben (rückwirkend erschienen Kumulationen für die Jahre 1945–54 und 1955–64). Selbstverständlich ist er auch als Online-Version (bei *DIMDI* in Köln) verfügbar: Ca. 7,5 Millionen Zitate sind für den Zeitraum 1974 bis heute in die Datenbank eingespeist worden; jährlich kommen über eine halbe Million neue Literaturstellen hinzu. Eine CD-ROM-Edition ist ebenfalls auf dem Markt.

Der *Science Citation Index* ist jedoch nicht nur für die sachliche Recherche von großem Nutzen. Für den Bibliothekar ist er bei bibliographischen Ermittlungen oft die letzte Rettung: Falsche, unvollständige oder unklare Zitate, die in den üblichen Bibliographien oder auch im *Source Index* des *SCI* nicht verifiziert werden können, sind mit Hilfe des *Citation Index* (bzw. des *Reference-Feldes* bei der Online-Version) häufig richtigzustellen. Herausgegeben wird der *SCI* vom *Institute for Scientific Information (ISI)* in Philadelphia, USA. Hierbei handelt es sich um eine Institution, die weitere außergewöhnliche Produkte auf dem Informationssektor anbietet, so die *Current Contents* (sehr schneller Nachweis durch die Reproduktion von Zeitschrifteninhaltsverzeichnissen) oder analog zum *SCI* den *Social Sciences Citation Index* und den *Art and Humanities Citation Index*. Sie gehören zu der großen Palette von Dokumentationssystemen, die für die Informationssuchenden in aller Welt unverzichtbar geworden sind.

In der Universitätsbibliothek Ulm ist der *Science Citation Index* in der Zeitschriftenbibliothek am Oberen Eselsberg aufgestellt. Die Online-Ausgabe *SCISearch* wird sowohl in der Informationsvermittlungsstelle als auch im Rahmen des Bibliographierdienstes genutzt. (Kö)

Welche Zeitschrift in welcher Bibliothek?

Die Antwort ist in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) zu finden, einem überregionalen Katalogunternehmen, an dem sich z. Zt. ca. 2.700 Einzelbibliotheken beteiligen. Ende 1989 befanden sich schon 530.000 Zeitschriftentitel mit etwa 2 Millionen Besitznachweisen in der Datenbank. Somit ist die ZDB ein hervorragendes Nachweisinstrument für alle Zeitschriften. Sie untersteht dem Deutschen Bibliotheksinstitut in Berlin.

Die UB Ulm war eine der ersten Bibliotheken, die ihren Zeitschriftenbestand eingebracht hat. Im Rahmen des Projektes »Baden-Württembergisches Zeitschriftenverzeichnis (BWZ)« – begonnen 1974 – wurden von 1975 bis 1978 alle Ulmer Zeitschriftentitel und -bestände offline an die zentrale Redaktion des BWZ an der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart gemeldet, auf Magnetbändern gespeichert und in Berlin in die ZDB eingelesen.

Die Umstellung der ZDB auf das Online-System *IBAS* (Integriertes Bibliotheks-Automatisierungssystem) im vergangenen Jahr ermöglicht nun noch aktuellere Titel- und Bestandsnachweise. Seit dem 23. November 1989 kann auch die UB Ulm online mitwirken. Das bedeutet: Katalogisierung der Zeitschriftentitel direkt am Bildschirm ohne Ausfüllen von Formularen, ohne Korrekturlesen von Einleseprotokollen.

Auf der Grundlage des Datenbestandes der ZDB können problemlos lokale und regionale Zeitschriftenverzeichnisse auf Mikrofilm erstellt werden (sogenannte *COM-Kataloge*). Die UB Ulm bestellte ihren ersten *COM-Ausdruck* 1988. Vorher wurden Bandkataloge vom Ulmer Universitätsrechenzentrum hergestellt. Die neuen Mikrofilm-Kataloge werden in der Zentrale und den Bereichsbibliotheken benutzt. Wegen der kostengünstigen Herstellung ist eine halbjährliche Aktualisierung möglich. Seit nun die Onli-

ne-Arbeit in der *IBAS-ZDB* begonnen hat, sind in den Katalogen noch aktuellere Daten enthalten, da Postwege und Redaktionsarbeiten entfallen.

Die *IBAS-ZDB* ist nur für die katalogisierenden Mitarbeiter vorgesehen. Für den Standortnachweis von Zeitschriften steht neben einer *ZDB-Mikrofiche-Ausgabe* eine eigene Online-Version zur Verfügung, die für Direktbenutzer und Informationsvermittler seit 1982 angeboten wird. Sie wird auch in der UB Ulm intensiv genutzt. Mit der *Retrieval-Sprache GRIPS/DIRS* ist der Dialog leicht zu erlernen. Der Benutzer erfährt die Bestände aller Bibliotheken, die am überregionalen Leihverkehr teilnehmen. Aufsätze aus Zeitschriften, die in der UB Ulm nicht vorhanden sind, können somit direkt bei der nächstgelegenen besitzenden Bibliothek bestellt werden.

Haide Kroll

Mein Traum ist, Schriftsteller zu werden. Obwohl man das am besten erst mit 60 ist. Je älter, desto besser.

Boris Becker

2 x in Ulm

Pfauengasse:

- 14 55-14 Allg. Literatur
Taschenbücher
- 14 55-86 Naturwissenschaft
Technik, Medizin
Jura, Wirtschaft
- 14 55-88 Reise, Sprachen
Hobby, Ratgeber
- 14 55-99 Abholfach

Sterngasse:

- 14 55-55 Elektrotechnik
Elektronik
Computer
- 14 55-66 Buchimport
- 14 55-44 Zeitschriften
Fortsetzungen
- 14 55-11 Buchhaltung
- 14 55-10 Fax

hofmann fachbuch

7900 Ulm · Pfauengasse + Sterngasse 8 · Tel. (0731) 1455-0

und 1 x in Senden

Bücherkabinett Senden · 7913 Senden · Hauptstraße 11 · Tel. (07307) 33666



Büro für Textverarbeitung
Christa Baeberow

Pfauengasse 23, Tel. (07 31) 6 87 88, Btx *92 9595 #

- Texterfassung und Textverarbeitung
- Text, Grafik, Formeln
- Adressverwaltung
- Kleinoffsetdruck, Mailings
- Bildschirmtext, Beratung
- Diskettenkonvertierung

Die Esperanto-Sammlung in Aalen Lingvo internacia

An der Universität Ulm studieren derzeit 5000 Student(innen) – das ist auch die Zahl der Sprachen, die es laut dem Guinness-Buch der Rekorde weltweit gibt. Was wäre, wenn jeder(r) Student(in) in einer eigenen Sprache reden würde? Eine Sprachverwirrung wie beim Turmbau zu Babel, keiner verstünde den anderen!

1887 versuchte der polnische Augenarzt Dr. Ludwig Zamenhof zwischen den wichtigsten europäischen Kultursprachen, die vor der Jahrhundertwende die Hauptrolle in der Welt spielten, eine Brücke zu schlagen. Er erfand Esperanto in der Hoffnung (esperare (lat.) = hoffen), das Sprachenchaos zu beseitigen. Diese bis heute erfolgreichste Plansprache gründet sich auf ihre regelmäßige Grammatik mit nur 16 Grundregeln ohne Ausnahmen sowie auf ein ausgeklügeltes System von Wortbildungssilben, mit deren Hilfe aus Wurzelwörtern neue Begriffe gebildet werden. So wird aus einem Computer ein Computilo, da die Wortbildungssilbe ilo für Werkzeuge im weitesten Sinne steht. Auf diese Weise kann der Esperantowortschatz immer wieder Wörter aus den Kultursprachen aufnehmen und sich somit ständig aktualisieren. Mit der Zweitsprache für jedermann verständigen sich heute ca. 3 Millionen Menschen in 104 Ländern. Jährlich finden Kongresse der Esperantisten statt, so 1990 auf Kuba, danach in Bergen (Norwegen), Prag (CSFR) und Valencia (Spanien). Bildungseinrichtungen wie Realschulen, Gymnasien und Volkshochschulen bieten Esperanto-Arbeitsgemeinschaften an. Die Esperanto-Kultur wird lebendig gehalten durch regelmäßige Treffen, Brieffreundschaften, Schüleraustausch, Rundfunksendungen, Zeitschriften und natürlich durch Bücher.

hat, wurden die Bestände als Dauerleihgaben des Deutschen Esperanto-Instituts an die Stadtbibliothek Aalen übergeben. Die im Torhaus untergebrachte Stadtbibliothek stellt einen Raum mit einer modernen Kompaktanlage zur Verfügung. Nach Anmeldung kann die

Sammlung, die viele wertvolle Erstausgaben enthält, besichtigt werden. Ausleihbar sind nur Dubletten mit Erscheinungsjahr ab 1959.

Esperanto kann eine Chance für die Völkerverständigung in einem Europa ohne Grenzen sein, wie schon Richard von Weizsäcker erkannte: »Die Zeiten, da man Esperantisten für eine kleine Gruppe weltfremder Sprachidealistin hielt, sind vorbei. Mehr und mehr werden ihre Argumente ernsthaft erwogen.« (naja/en)

Jahren seines Bestehens Beachtliches geleistet: Ca. 50.000 Exzerpte stehen zur Verfügung, dazu eine 4000 Bände umfassende Sammlung von autobiographischer Literatur, die ständig erweitert wird. Ein Teil dieser Spezialbibliothek ist durch Personenregister bereits erschlossen und braucht nicht mehr ausgewertet zu werden. Die eigentliche Arbeit des Archivs besteht jedoch darin, aus den restlichen, noch nicht erschlossenen Werken die entsprechenden Zitate zu exzerpieren. Als Ergänzung

zu den Äußerungen von Dichtern über Dichter werden seit einiger Zeit auch Zitate von Schriftstellern zu Sachthemen wie Poetik, Religion, Staat usw. gesammelt.

Interessierte können schriftlich Recherchen in Auftrag geben (kostenpflichtig). Im Archiv selber, das im Privathaus seines Gründers untergebracht ist, sind für Forschungen vor Ort zwei Arbeitsräume eingerichtet. Die Adresse: Archiv zur Rezeptionsgeschichte, Winfried Hönes, Hermannstr. 7, 4190 Kleve. (Kö)



Korrespondenz eines Esperantisten zu Beginn der dreißiger Jahre: Vorder- u. Rückseite der Ansichtskarte. (Archiv: Klufva)

Literaturrekorde

Die Märchensammler Jacob und Wilhelm Grimm sind die meistübersetzten deutschen Schriftsteller. Ihre Werke sind in 108 Sprachen übersetzt worden, u.a. auch in Esperanto.

Datenbanken. Folge 4: BIOSIS Previews

Den Naturwissenschaftlern und Medizinern in aller Welt steht ein hervorragendes Sortiment von Literaturdatenbanken zur Befriedigung ihres Informationsbedarfs zur Verfügung. Medline, Embase und CA wurden an dieser Stelle bereits vorgestellt. BIOSIS Previews ist eine weitere Datenbank, die für den Wissenschaftler, insbesondere den Biologen, von größtem Interesse ist.

Hergestellt wird die Datenbank vom Biosciences Information Service in Philadelphia, U.S.A.. Sie wird in Deutschland von den Hosts DIMDI und STN angeboten. BIOSIS weist die Literatur der Biologie, der Medizin sowie weiterer Biowissenschaften wie Biochemie, Biophysik und Umweltforschung nach. Es werden ca. 9000 Zeitschriften aus mehr als 100 Ländern und in über 20 Sprachen ausgewertet (ein Großteil nur selektiv); hinzu kommen Bücher, Kongreßberichte, Patente u.a. Bei DIMDI liegen z.Z. für die Jahre 1970-1990 insgesamt 4,7 Millionen Zitate auf, pro Monat kommen 40.000 neue Dokumente hinzu. Von großem Vorteil ist die Aktualität der Datenbank: Der Zeitraum zwischen Publikation und Input beträgt lediglich 3-6 Monate. Ein ausgeklügeltes Indexierungssystem (Schlagwörter,

biosystematische Codes, Cross Codes) erlaubt gezielte thematische Recherchen, die als Ergebnis für den Literatursuchenden die relevanten Arbeiten je nach individuellem Bedarf bieten. Ein Teil der Zitate ist mit Abstracts versehen, so daß bereits anhand der Literaturlisten über die bibliographischen Angaben hinaus zusätzliche Informationen gewonnen werden können. Die BIOSIS Previews gibt es auch in einer gedruckten Fassung: Unter dem Namen Biological Abstracts und Biological Abstracts/RRM (Reports, Reviews, Meetings) sind sie den Fachwissenschaftlern schon lange als unentbehrliche Informationsdienste bekannt. Übrigens: Die Datenbank BIOCAS (STN) stellt die Verbindung zwischen BIOSIS und der chemischen Datenbank CA her. Mit Hilfe der Registry-Nummern können die entsprechenden Dokumente aus der jeweiligen anderen Datenbank auf einfache Weise identifiziert werden.

Die Informationsvermittlungsstelle der Universitätsbibliothek Ulm hat auch die BIOSIS Previews in ihrem Repertoire – viele Nutzer wissen die BIOSIS-Computer-Ausdrucke als wichtiges Hilfsmittel für ihre Arbeit zu schätzen. (Kö)

Wir sind das, was wir gelesen haben.
Joseph v. Eichendorff

Dichter über Dichter

Das Archiv für Rezeptionsgeschichte

Die erste Veröffentlichung wurde vor gut 100 Jahren vorgestellt. Heute gibt es kaum ein wichtiges Werk der Weltliteratur, das nicht in Esperanto übersetzt wurde. Sogar Kinderbücher wie »Maks kaj Morits« oder »Hirthara Petro« erscheinen in dieser internationalen Sprache. Seit Dezember 1989 beherbergt die Stadtbibliothek Aalen die größte Esperanto-Sammlung der Bundesrepublik (weltweit die viertgrößte). Die 12.000 Bücher umfassende Bibliothek wird von den Mitgliedern der Esperanto-Gruppe Aalen ehrenamtlich betreut. Nach der Pensionierung von Pfarrer Adolf Burkhardt aus Bisingen/Teck, der die umfangreiche Spezialbibliothek aufgebaut

Äußerungen von Dichtern und Schriftstellern über ihre Kollegen der schreibenden Zunft sind für jeden Literaturfreund von besonderem Interesse. Allerdings sind solche Zitate häufig bibliographisch nicht ohne weiteres nachweisbar, weil sie in autobiographischen Werken wie

Tagebüchern, Briefen und Memoiren versteckt sind. Solche Quellen auszuwerten und die einschlägigen Äußerungen zu dokumentieren, ist die Hauptaufgabe des Archivs für Rezeptionsgeschichte. Der Einmannbetrieb – eine private Initiative – hat in den 22

Buchbinderei Dieter Nothwang

bindet für Sie

Griesbadgasse 16
7900 Ulm/Donau
☎ 07 31 / 2 32 90

- Fachzeitschriften
- Bibliotheksbindungen
- Diplomarbeiten
- Sonderarbeiten

BUCHHANDLUNG & ANTIQUARIAT

OTTO SPATZ

MÜNCHEN UND HAMBURG

- Schillerstraße 51, 8000 München 2
Telefon 089/55 76 91
- Goethestraße 41, 8000 München 2
(Antiquariat) · Telefon 089/55 76 96
- Sauerbruchstraße 10, 8000 München 70
Telefon 089/70 32 28
- Veterinärstraße 10, 8000 München 22
Telefon 089/28 52 40
(Ignaz Schweitzer mit Veterinärmedizin)

Telefax München 089/55 34 16

- Breitenfelderstraße 62
2000 Hamburg 20
(Antiquariat)
Telefon 040/460 20 71
- Curschmannstraße 24
2000 Hamburg 20
Telefon 040/460 20 71

Erhältlich in allen Buchhandlungen

Ulm Impressionen
Ein außergewöhnlicher Bildband, der Ulm zeigt, wie es nur wenige kennen. Rupert Leser, renommierter Fotograf, hat »Mauern und Menschen« fotografiert. Die Texte stammen von Dr. Wolf-D. Hepach und zeichnen die historische und kulturelle Entwicklung der Stadt. Den graphischen Rahmen gestaltete das Büro Maus. 200 Seiten, davon etwa 500 Farb- und Schwarz-Weiß-Abbildungen. Ganzleinen mit vierfarbigem Schutzumschlag **DM 68,-**
ISBN 3-88 294-122-7

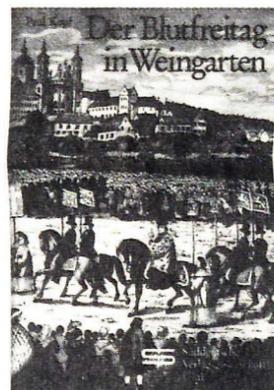


Erscheint Ende Juni 1990

Goldschmiedekunst in Ulm
Der prachtvolle Band zeigt die Goldschmiedewerke aus dem Besitz des Ulmer Museums. Großformatige Abbildungen und erläuternde Texte vermitteln ein Bild vom Schaffen der Ulmer Goldschmiede vom 15. bis 19. Jahrhundert. Ganzleinenband mit überwiegend Farbtafeln und vierfarbigem Schutzumschlag **DM 58,-**
ISBN 3-88 294-150-2

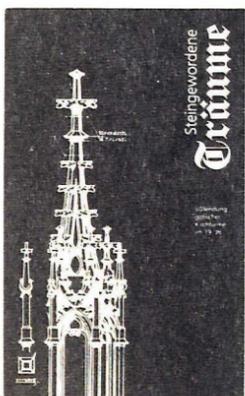


Paul Kopf
Der Blutfreitag in Weingarten
Das große Buch des Blutritts und der Blutreiter. Weingartens traditionelle Wallfahrt im Brennpunkt der Ereignisse des 20. Jahrhunderts. Ein Werk, das in Text und reichem Bildmaterial die bewegende Geschichte des Zentrums oberschwäbischer Frömmigkeit miterleben läßt. 260 Seiten mit 34 Farb- und 127 Schwarz-Weiß-Abbildungen. Ganzleinen mit fünffarbigem Schutzumschlag **DM 35,-**
ISBN 3-88 294-145-6



Neuerscheinung

Steingewordene Träume
Die Vollendung des Ulmer Münsters im Jahre 1890 ist Anlaß zu einer Ausstellung im Ulmer Museum. Begleitend dazu wird der Ausbau des Münsters mit seinen geistes- und kunstgeschichtlichen Hintergründen sowie den parallelen Projekten in Köln, Regensburg und Bern vorgestellt. 112 Seiten mit Schwarz-Weiß- und Farbabbildungen, englische Broschur **DM 24,-**
ISBN 3-88 294-149-9



Elsbet Zumsteg-Brügel
Die Tonfiguren der Hafnerfamilie Rommel
Miniaturen zur Kulturgeschichte an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Ein Bilderbuch, das über die Lust am Betrachten hinaus einen vergnüglichen Spaziergang durch ein Stück Kulturgeschichte bietet. 144 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarz-Weiß-Abbildungen. Pappband mit vierfarbigem Einband **DM 38,-**
ISBN 3-88 294-130-8



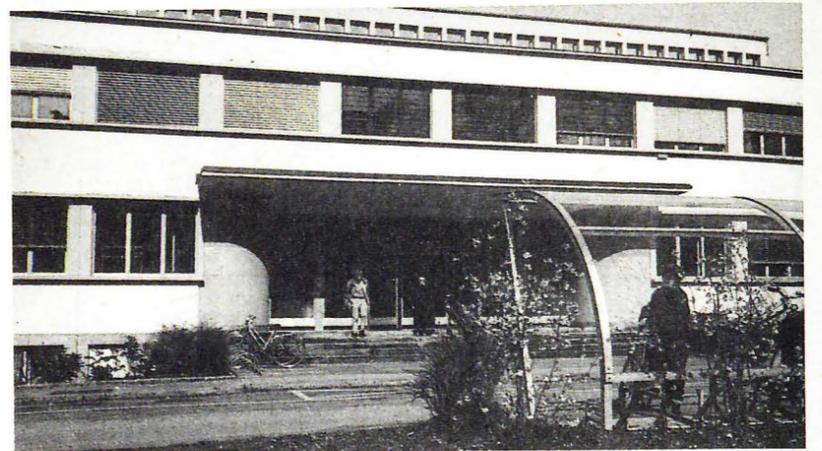
Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm
Sedelhofgasse 19-21
7900 Ulm
Telefon (0731) 1430-0



Auf dem Prüfstand:

Schweizerische Landesbibliothek Bern

Stellen Sie sich einmal vor, Sie sind Student(in) in Zürich und es gibt keine Information aus der Zentralbibliothek (ZB), da sie mehrere Monate wegen Umbauarbeiten geschlossen hat. Die ZB ist die größte von 400 Zürcher Bibliotheken. Zwar wird der ausgelagerte Freihandbestand (600.000 Bände) ab Juni 1990 wieder zur Verfügung stehen; es bleibt dennoch abzuwarten, wie die geplante Bauzeit (5 Jahre) des ZB-Erweiterungsbaus für die großen Wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz zu verkraften ist.



SLB Bern, 1929 - 1931 erbaut, heute mit knapp 2 Millionen Bänden eine der größten Bibliotheken der Schweiz. (Foto: Engel)

Da jedoch Studium und Forschung weitergehen müssen und die Bibliothek der ETH Zürich nicht alle Literaturwünsche sofort erfüllen kann, pilgern nun seit Anfang März ganze Gruppen Literatursuchender auch in die Schweizerische Landesbibliothek (SLB) nach Bern. Kann sie diese Belastung ertragen? Um darüber urteilen zu können, müssen wir uns vor Augen führen, was die besondere Aufgabe dieser vor erst 95 Jahren gegründeten Landesbibliothek ist (gegr. 2.5.1895). Sie sammelt, erschließt und stellt zur Benutzung die sogenannten »HELVETICA« bereit. Das sind alte und neue polylinguale Bücher und Dokumente über die Schweiz und ihre Bewohner, die Werke von Schweizer Autoren in Originalen und Übersetzungen sowie die gesamte Buchproduktion in der Schweiz. Die SLB erwirbt jährlich ca. 60.000 Bände und besitzt zur Zeit knapp 2 Millionen Bücher. Im Unterschied zu ähnlichen Bibliotheken wie der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main ist sie auch Leihbibliothek.

Eine weitere Aufgabe der SLB ist die Edition der schweizerischen Nationalbibliographie (1.1.1901 bis 31.12.1943: Bibliographisches Bulletin, danach bis heute: das Schweizer Buch). Es ist eine Kumulation aus den Zugangsverzeichnissen der Schweizer Bibliotheken.

Die SLB akquiriert ihre Bestände nicht aufgrund eines Pflichtexemplargesetzes; der Buchhandel gibt vielmehr freiwillig das Gedruckte seit 1915 ab.

Jeder Erwachsene kann die SLB und ihre Buchbestände zur Information und zur wissenschaftlichen Arbeit nutzen. Spezialsammlungen haben der SLB bereits einen großen Namen gegeben; so können wissenschaftlich Interessierte Manuskripte etlicher Schweizer Persönlichkeiten einsehen, wie z.B. von Hermann Hesse und von Rainer Maria Rilke. Die Bibelsammlung ist sehr reichhaltig und weist mehr als 450 Sprachen und Dialekte auf. Die SLB wird während der Schließungszeit der ZB Zürich einer besonderen Belastung unterworfen sein, doch die ca. 100 Mitarbeiter der SLB werden bemüht sein, die Bedürfnisse der »Gäste« von der ZB Zürich bestmöglich zu befriedigen. (en)

TIBKAT für Techniker

Katalog der Technischen Informationsbibliothek online

Online-Kataloge tragen entscheidend dazu bei, die Qualität der überregionalen Literaturversorgung in der Bundesrepublik Deutschland zu verbessern. Verbund- und Zentralkataloge wie die Zeitschriftendatenbank und der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund stehen ihren Nutzern schon seit längerem online zur Verfügung - mit großem Erfolg.

Seit Dezember 1989 bietet jetzt auch die Technische Informationsbibliothek in Hannover (TIB) ihre Katalogdaten per Datenfernübertragung an. Die Bestände dieser bedeutenden Einzelbibliothek sind für den Leihverkehr der BRD von größter Wichtigkeit: Schließlich fungiert die TIB (in organisatorischer Einheit mit der UB Hannover) als »Zentralbibliothek der Bundesrepublik Deutschland für Technik und deren Grundlagenwissenschaften«. Ein umfassender Sammelauftrag für alle technischen Fachgebiete sowie die dazugehörigen Grundlagenfächer Physik, Chemie und Mathematik ermöglicht es der TIB, sehr breit die für Lehre, Forschung und Praxis erforderlichen Veröffentlichungen aus diesen Gebieten anzuschaffen. Einen Schwerpunkt bildet dabei die sogenannte »Graue Literatur«, also schwer beschaffbare, nicht im Buchhandel erhältliche Publikationen (z.B. Reports und Kongressberichte). Auch das Schrifttum in schwer zugänglichen Sprachen (etwa in osteuropäischen Sprachen) wird gezielt gesammelt.

In dem jetzt bei STN angebote-

nen Online-Katalog TIBKAT ist der gesamte Zeitschriften- und Serienbestand der TIB/UB enthalten (z. Z. 90.000 Titel) sowie alle Bücher, die seit 1977 dort erfaßt wurden (z. Z. ca. 220.000 Titel). Komfortable Suchmöglichkeiten mit der Retrievalsprache Messenger ermöglichen vielfältige bibliographische Recherchen. Als Standortnachweis dient TIBKAT der Beschleunigung des Fernleihverkehrs (zumal auch das schnelle »Online-Ordering« direkt bei der Recherche möglich ist), als Fachdatenbank für die Technik und ihre Grundlagenfächer ist er wegen der Vielzahl von seltenen und schwer nachweisbaren Dokumenten auch für thematische Recherchen von Interesse.

Die neue Datenbank wird selbstverständlich von der Universitätsbibliothek Ulm im Rahmen ihrer Online-Dienste genutzt. Wegen der Erweiterung des Fächerspektrums der Universität um die Ingenieurwissenschaften zum Wintersemester 1989/90 ist mit einem steigenden Bedarf zu rechnen. Ein Problem sind allerdings die hohen Kosten, die für die Benutzung solcher Datenbanken erhoben werden. (Kö)

Die klassische Buchhandlung mit dem Service rund ums Buch

Kerler
BUCH

Heinrich Kerler
Buchhandlung & Antiquariat
Inhaber Winfried Bader

Telefon 0731/63978
Platzgasse 26, 7900 Ulm

Von Leipzig bis São Paulo

Gebender Fernleihverkehr der Universitätsbibliothek Ulm

Die Bestände der Universitätsbibliothek Ulm stehen primär ihren Nutzern in der Universität und der Region Ulm/Neu-Ulm zur Verfügung. Der z. Zt. 600.000 Bände umfassende Bestand ist jedoch auch für Leser außerhalb der Ulmer Region von Interesse: Über 31.000 Bestellungen (davon 1.700 aus der DDR und dem Ausland) gingen 1989 in der UB Ulm von anderen Bibliotheken ein.

Diese Bibliotheken vermitteln ihren Lesern (wie umgekehrt auch die UB Ulm ihren Nutzern) über den deutschen und internationalen Leihverkehr Literatur, die am Ort nicht vorhanden ist. Grundgedanke dieser gegenseitigen Hilfe ist, daß dem Bibliotheksbenutzer alle Publikationen vermittelt werden sollen, die er benötigt – auch wenn diese in der »Heimatbibliothek« nicht vorhanden sind. Da die Fernleihe sehr kostenintensiv ist, unterliegt sie allerdings gewissen Einschränkungen: Grundsätzlich darf sie nur für »Zwecke wissenschaftlicher Arbeit« in Anspruch genommen werden (d.h. aber auch für Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie für berufliche Arbeit).

Den Nutzern der UB Ulm kommt diese Art der Literatur-

vermittlung ebenfalls sehr zugute: Neben den über 93.000 Bestellungen, die 1989 vor Ort erledigt werden konnten, erfolgte mehr als 22.000mal die Dokumentenlieferung durch eine fremde Bibliothek. Von daher ist es nur gerecht, wenn auch die UB Ulm ihre Bestände Wissenschaftlern aus anderen Städten und Ländern zur Verfügung stellt.

Die in der Fernleihabteilung von auswärts eingehenden Leihscheine sind ein Abbild der abwechslungsreichen europäischen Bibliotheklandschaft: Die Skala der Bestellungen reicht von München bis Hamburg, von Rostock bis Leipzig, von Madrid bis Trondheim. Den Mitarbeitern der UB Ulm begegnen dabei eine Fülle klangvoller Namen aus europäischen Ländern:

- Rijksuniversiteit Centrale Bibliotheek in Gent, Belgien;
- Univerzitetna knjižnica in Maribor, Jugoslawien;
- Státni knihovna CSFR in Prag, Tschechoslowakei;
- Technical University Library of Norway in Trondheim, Norwegen;
- Bibliothèque Nationale in Luxemburg, Luxemburg;
- Orszagos Szechenyi Könyvtar in Budapest, Ungarn;

Biblioteca Nacional in Madrid, Spanien;

Universität-Tampere-Bibliothek in Tampere, Finnland;

Biblioteca della Facoltà Magistero in Florenz, Italien usw.

Ab und zu erreichen die UB Ulm auch »Hilferufe« aus dem nicht-europäischen Ausland, so aus der National Agricultural Library in Beltsville, MD, U.S.A. oder aus der Universidade Estadual Paulista in São Paulo, Brasilien. Wen wundert's bei solchen Herkunftsorten, wenn man die Fernleihbibliothekarinnen hin und wieder mit Fernweh im Blick hinter ihren Schreibtischen sitzen sieht ... (Kö)

Betriebsausflug 1990

Auf der Romantischen Schiene

Am Mittwoch, den 19. September 1990, findet der diesjährige Betriebsausflug der UB Ulm statt.

Das folgende Tagesprogramm ist in Vorbereitung:

08.00 Uhr
Abfahrt im Klosterhof Wiblingen

09.15 Uhr
Besichtigung des Druckhauses Greno in Nördlingen, anschl. Aufenthalt in Nördlingen, einer mittelalterlichen Stadt mit vollständig erhaltener Stadtmauer

12.00 Uhr
Gemeinsames Mittagessen in Nördlingen

14.15 Uhr
Museumsbahnfahrt auf der Romantischen Schiene nach Dinkelsbühl: Die 30 km lange Strecke verläuft über sanfte Hügel und weite Täler durch eine landschaftlich ausgesprochen reizvolle Gegend und durchquert dabei auch das berühmte Nördlinger Ries

16.00 Uhr
Besichtigung von Dinkelsbühl und Möglichkeit zur Einkehr in ein Café oder in einen gemütlichen Biergarten

17.30 Uhr
Rückfahrt nach Ulm

Geschätzte Kosten: DM 20,00 (ohne Einkehr). (en)

LESERBRIEFE

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer ansprechenden Zeitung! Selten habe ich bei einer wissenschaftlichen Bibliothek ein so gelungenes Informationsmittel gesehen. Bitte noch weitere Aufnahmen!

Birgit Stracke, Studentin der Dokumentationswissenschaften an der FHB Stuttgart

(Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.)

Den Eingang der Nummer 3 von infothek, Ihrer Zeitung der Universitätsbibliothek Ulm, bestätige ich mit Freude und Dank. Sicherlich würden alle Mitarbeiter unserer Universitätsbibliothek auch künftig gern mit infothek über die Arbeit der Universitätsbibliothek Ulm informiert werden. Wir wünschen uns in dieser uns Deutschen sehr bewegenden Zeit viele Kontakte auf allen Ebenen, über Personen genauso wie mittels der Medien.

Prof. Dr. A. Pflug, Dir. der Techn. Zentralbibliothek der DDR, Techn. Universität Dresden

Ein kurzes Lob für die Herausgeber der infothek:

Ein Abonnent aus Hessen ist auf infothek ganz versessen und die neuen Limericks jetzt im 3/89er Jubiläumshft die machen das Ganze noch besser.

Die eingebauten Limericks, Zahlenspiele und Zitate lockern den trockenen, wissenschaftlich gehaltenen Text (der das Niveau der infothek ausmacht) auf, die infothek wird besser lesbar! Wolfgang Hemmer, Dipl.-Physiker aus Darmstadt

UB Ulm in Wort und Bild

Tonbildschau

»Einführung in die Bibliotheksbenutzung«

Seit dem WS 89/90 liegt die aktualisierte Fassung einer Tonbildschau vor.

Sie dauert 15 Minuten und bietet vor allem Erstsemestern und »neuen« Bibliotheksbenutzern einen hilfreichen Einblick in die teilweise komplizierte Bibliotheklandschaft der Universität Ulm. Während des Sommersemesters wird sie sowohl regelmäßig als auch auf Anfrage für Gruppen gezeigt:

Aktuelle Vorführtermine: 13.30 bis 13.45 Uhr: Di, 08.05.90; Di, 05.06.90; Di, 03.07.90,

jeweils in H 14 Univ. OE / N 24.

Eine Videoversion steht auf Anfrage während der Öffnungszeiten der Klinikbibliothek OE zur Verfügung.

Weitere Auskünfte dazu und INFO-Blätter sind in allen Bereichsbibliotheken und in der Zentrale erhältlich.

Vorlesungsreihe

»Einführung in das Bibliothekswesen«
Der Ltd. Bibl.-Dir. Siegfried Franke hält im Rahmen des Humboldt-Studienzentrums für Geisteswissenschaften Vorlesungen über so interessante Themen wie:

- Grundlagen des Bibliothekswesens (Bibliothekstypen, Literaturarten, einzelne Geschäftsgang-Konzepte)
- Organisatorischer Aufbau einer Bibliothek
- Möglichkeiten der Informationsbeschaffung

Termine: jeden Donnerstag 16 bis 18 Uhr; Beginn: Do, 03.05.90

Ort: Univ. OE N 24 / 132

Sondervorlesung

»Einführung in die Benutzung ingenieurwissenschaftlicher Datenbanken«

Der Leiter der Online-Informationsvermittlungsstelle an der Universitätsbibliothek Ulm, Herr Dr. Wolfram Schüz, hält im Rahmen des Studium Generale am Di 10.07.90, um 19.00 Uhr diese Vorlesung. Damit sollen Ulmer Ingenieure inner- und außerhalb der Universität angesprochen werden; aktuelle Anfragemöglichkeiten – insbesondere des Fachinformationszentrums Technik stehen thematisch im Mittelpunkt.

Ort: Univ. OE N 24 / H 11



Kein anderes Geldinstitut in Ulm und im Alb-Donau-Kreis zählt mehr Privathaushalte und Geschäftsleute zu seinen Kunden als die Sparkasse Ulm. Darauf sind wir stolz. Dafür danken wir allen, die vertrauensvoll unsere vielfältigen Leistungen nutzen.

Wir werden Ihnen stets engagierte und kompetente Partner sein. Mit unseren 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 137 Geschäftsstellen im Alb-Donau-Kreis und in der Stadt Ulm.

Sparkasse Ulm



Neues Lernen in der Medizin

Das Projekt »Autodidakt«

von Rüdiger Grobe

Der Einbezug »neuer« Lern- und Informationsmedien in die Mediziner(innen)ausbildung – dies ist die zentrale Zielsetzung eines auf den Namen Autodidakt getauften Projekts, das auf einer Initiative von Prof. Heimpel (Innere Medizin III) beruht.

Ein Bestandteil des Projekts ist eine CD-ROM-Station mit der medizinischen Literaturdatenbank MEDLINE; sie wurde Anfang Februar in der Klinikbibliothek eingerichtet und erfreut sich bereits lebhaften Zuspruchs. Die MEDLINE-Version umfaßt den laufenden und 5 zurückliegende Jahrgänge und zeichnet sich durch benutzerfreundliche Möglichkeiten der Informationssuche aus: Das eingegebene Profil von Suchbegriffen wird automatisch um Wortvarianten erweitert; die nachgewiesenen Literaturzitate werden ebenfalls automatisch nach ihrer Relevanz gewichtet und in dieser sortierten Reihenfolge dem Informationssuchenden präsentiert.

Der eigentliche Projektschwerpunkt liegt aber auf der Entwicklung, dem Ankauf und der

Bereitstellung von multimediale Lernprogrammen, die über die Darstellungsmöglichkeiten traditioneller Print-Medien weit hinausgehen. Außer schriftlichem Text, Bild und Grafik sollen auch bewegte Grafiken (Animationen), Realbilder (Video-Sequenzen und Standbilder) und akustische Informationen (Sprache, Geräusche etc.) durch den Lernenden interaktiv und gezielt vom Computer abrufbar sein.

Bereits angeschafft ist bislang ein Programm zur Neuroanatomie und Physiologie des Gehirns (Hyperbrain); bestellt sind weitere Programme (u. a. eines zur Herzauskultation: Heartlab). Bei den Eigenentwicklungen existieren bereits erste Prototypen. Realisiert werden die Programme auf einem Entwicklungsplatz, dessen Hard- und Software-Ausstattung auf eben diesen Einsatzzweck hin, nämlich die Möglichkeit der Einbindung unterschiedlicher Medien, zugeschnitten wurde.

Benutzbar sein werden die Lernprogramme an vorerst einem Computer-Arbeitsplatz, der derzeit in einer der Arbeitskabinen der Klinikbibliothek eingerich-

tet wird und voraussichtlich Mitte des Sommersemesters in Betrieb genommen werden kann. Ein zweiter Lernplatz mit der gleichen Ausstattung (Macintosh-Rechner, Doppelseiten-Farbmonitor, Bildplattenspieler und Video-Bildschirm) soll rasch folgen.

Da das geplante Lern- und Informationssystem ein möglichst breites medizinisches Curriculum abdecken soll, ist Autodidakt eine »offene« Projektgruppe. Fachmediziner, die sich für die beschriebenen neuen Lehr- und Lernformen interessieren oder womöglich schon diesbezüglich arbeiten, sind daher herzlich zur Mitwirkung eingeladen.

Kontaktmöglichkeiten für Interessierte:

– **telefonisch:**
Frau Kautenburger (UK Medizin), Tel. 0731/176-2385

– **schriftlich:**
UB Ulm – Klinikbibliothek
Kenntwort: Autodidakt / z. Hd. Herrn Grobe
Robert-Koch-Str. 8
7900 Ulm

PERSONALIA

(Stand: 01.05.90)

neu in der UB Ulm seit 01.12.89:

- 01.01.90 Elisabeth BIRLE (Katalogabt.)
- 02.04.90 Irina FLINK (Katalogabt.)
- 01.05.90 Ingeborg RENNER (Haushaltsstelle)

ausgeschieden seit 01.12.89:

- 31.12.89 Emilie CHRIST (Ausstattungsstelle)
- 28.02.90 Silvia AUBERER (Auszubildende MD)
- 28.02.90 Bianca RUESS (Auszubildende MD)
- 09.03.90 Maria BRAIG (Benutzungsabt.: OE III)
- 30.04.90 Christina HILBERT (Einbandstelle)

Veränderungen:

- 09.02.90 Barbara BÖTTCHER (früher: FECHTLER)
- 05.03.90 Elfriede BUDE (Katalogabt.)

Des Rätsels Lösung

Die von vielen Einsendern richtig genannten Antworten heißen:

1. Steckenpferde
2. Kiesinger
3. Karlsruhe
4. Bärenhöhle
5. Electronic Publishing
6. Jennifer Zürner

Daraus folgt das Lösungswort: SILBER.

Die Gewinner wurden bereits benachrichtigt, und die Buchpreise zugeschickt:

1. Sieger: Roland MILLER, Ulm (Donau)
2. Siegerin: Martina REISER, Erbach (Donau)
3. Siegerin: Helga DAMANG, Marbach (Neckar)

LIDOS. Frischer Wind für Bibliothek, Archiv und Dokumentation

nicht begrenzte Speicherkapazität mehr als 120.000 verschlagwortete Literaturangaben schon auf 40 MB	Schlagwortregister und echter Thesaurus mehrsprachig, hierarchisch, mit Synonym-Verwaltung	Umfang eines Dokuments bis 65.000 Zeichen	leistungsstarker Texteditor in allen Bereichen
Schriftwechsel im Text lateinisch, kyrillisch, griechisch (LIDOS MuLi ab Januar 1989)	Erfassung bis zu 200 Textfelder flexibler Länge	Dublettenprüfung, variable Sortierkriterien und dreistufiger Passwortschutz	Textarchiv fürs schnelle Einkopieren von häufigen Texten
Übernahme von Dateien z. B. aus der Textverarbeitung	Downloading von Informationen aus Online-Datenbanken	Umfassende Druckleistungen Liste, Textdatei, Ausleihbeleg, Katalogkarte, Bestellschein usw.	Rationelle Beschaffung Fernleihe, Buchhandel, Sonderdrucke usw.
Effektive Bestandsverwaltung durch Inventarumnummer, Ausleihkontrolle u. a.	Zugriff nach bibliografischen Merkmalen (Autor, Co-Autoren, Herausgeber, Nebeneintrag, Erscheinungsjahr usw.)	Zugriff nach Schlagworten und Deskriptoren Operatoren 'und', 'oder', 'nicht', 'up', 'down', 'poly', Klammerausdrücke	Schnelle Freitextsuche nach Wörtern oder Wortteilen Operatoren 'und', 'oder', 'nicht', 'up', 'down', 'poly', Klammerausdrücke

Ob Wissenschaft oder Forschung, ob Universität oder Unternehmen, ob Medien oder Verbände. Dynamische anwendungsbezogene Archivierung, Erschließung und Nutzung von Dokumenten hat einen Namen: LIDOS. Am Einzelplatz oder im Netzwerk.



Nicht nur sammeln, sondern auch erschließen. Nicht nur verwerten, sondern auch verwerten. Das ist unsere Linie. Damit die richtige Information zur richtigen Zeit an die richtigen Leute kommt.

DFG-Projekt Fernleihe

Der sekundenschnelle Nachweis von Literatur mittels Online-Datenbanken ist schon seit langem im wissenschaftlichen Bibliothekswesen etabliert. Problematisch ist jedoch nach wie vor die Beschaffung der Dokumente, die am Ort nicht vorhanden sind. Zwar hat sich der Fernleih-Service durch Online-Zentralkataloge in den letzten Jahren verbessert, lange Wartezeiten müssen jedoch immer wieder mal in Kauf genommen werden. Ansätze für eine schnelle Dokumentenlieferung sind durch Online-Ordering und Telefax bei einigen großen Bibliotheken schon vorhanden (allerdings kostenpflichtig). In einem bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragten Projekt will nun die Universitätsbibliothek Ulm gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Konstanz die Möglichkeiten einer »Beschleunigung der Fernleihe unter Nutzung moderner Techniken und veränderter Organisation« untersuchen. Die Ergebnisse werden sicher von großem Nutzen für eine Verbesserung des Fernleihverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland sein. (Kö)

Literaturrekorde

Die erste Tageszeitung Deutschlands ist die im Jahr 1660 erstmals erschienene Leipziger Zeitung; dagegen ist die älteste noch erscheinende Tageszeitung Deutschlands die im Jahr 1705 gegründete Hildesheimer Allgemeine Zeitung.

IMPRESSUM

infothek
 Herausgeber:
 Universitätsbibliothek Ulm
 Postfach 4066, 7900 Ulm,
 Tel.: 0731/407-221
 Redaktion:
 Mathias ACKERMANN
 Wolfram ENGEL
 Jan HAAG
 Bernd M. KÖHLER
 Angelika PIEWEK
 Anja RAHNER

Auflage: 4000 Exemplare
 Verlag und Anzeigen:
 Universitätsverlag Ulm GmbH,
 Benzstr. 12, 7900 Ulm,
 Tel.: 0731/42086
 Telefax 0731/42087
 Herstellung: Süddeutsche
 Verlagsgesellschaft Ulm
 Erscheinungsweise:
 2 – 3mal jährlich

Redaktionsschluß 4/90: 23.04.90

JF LEHMANN'S

MED. BUCHHANDLUNG GMBH

Fachbuchhandlungen in
 Berlin · Gießen · Hamburg · Köln · München · Münster · Regensburg · Ulm

● Albert-Einstein-Allee 15
 Ladenzeile an der Universität
 7900 Ulm
 Telefon 07 31 / 5 66 00
 Mo–Fr 9.00 bis 18.00 Uhr

● Kohlgrasse 25
 7900 Ulm
 Telefon 07 31 / 6 33 34
 Mo–Fr 8.30 bis 18.00 Uhr
 Sa 9.00 bis 13.00 Uhr
Buchhandlung für Medizin

Nutzen Sie unsere
 Spezialisierung für Medizin,
 Biologie, Chemie, Physik;
 Mathematik und
 Wirtschaftsmathematik.
neu: EDV/Technik

2x in Ulm

Unsere Spezialisierung – Ihr Vorteil

Die LIDOS-Produktfamilie

- LIDOS 3**
 Das professionelle Dokumentationssystem für die MS-DOS-Welt setzt Maßstäbe.
- LIDOS Netzwerklizenz**
 allein oder im Team: den Nutzen von LIDOS 3 haben schließlich alle.
- LIDOS 3 Lese-Version**
 zum Recherchieren, Lesen, Drucken im Netzwerk oder für externe Nutzer.
- LIDOS Multi Lingual**
 lateinisch, kyrillisch oder griechisch schreiben, recherchieren, drucken (Anfang 1989).
- LIDOS-Download**
 Online-recherchierte Information nach LIDOS 2 oder LIDOS 3 übermitteln: anstelle von Papierstapeln ein wirklicher Datenbestand zur eigenen Verwendung!
- LIDOS 2**
 das leistungsstarke MS-DOS-System für die Dokumentation „nebenbei“.
- LIDOS 2 Lese-Version**
 zum Recherchieren, Lesen, Drucken z. B. für externe Nutzer Ihrer Dokumentation.
- LIDOS-ST**
 das Dokumentationssystem für Atari ST.



Doris Land Softwareentwicklung
 Postfach 11 26
 D-8507 Oberasbach
 Telefon (09 11) 69 69 11

Wechsel-Jahre: Krise und Neubeginn

Lauritzen, Christian: **Jetzt, da ich älter bin. Wechseljahre und Altern der Frau im Spiegel der Literatur.**

Ulm: Universitätsverlag, 1990
DM 28,00

Hans Baldung Griens Spätwerk der »Sieben Lebensalter des Weibes« (1544) ist sinnfälliges Titelbild dieser literarischen Anthologie, deren Thema das letzte Lebensdrittel der Frau ist. Prof. Christian Lauritzen, Direktor der Universitätsfrauenklinik Ulm und Vorsitzender der Menopausen-Gesellschaft, hat sich wissenschaftlich vielfach mit der weiblichen Endokrinologie und dem Klimakterium befaßt.

Nun ist er der Frage nachgegangen: Wie wird die alternde Frau in der Weltliteratur dargestellt? Sein Resultat: überwiegend negativ. Der Tabuisierung dieses »unschönen« Themas in der älteren Literatur steht die einfühlsamere Auseinandersetzung damit

in der Literatur des 19. und 20. Jhdts. gegenüber. Ein Meisterstück des psychologisierenden Realismus ist z.B. die Erzählung »Die Betrogene« von Thomas Mann. Worum wird die alternde Frau betrogen, beraubt? Um Jugendschmelz, Schönheit, Fruchtbarkeit, Weiblichkeit. Vermag die Literatur eine Antwort darauf zu geben, was diesem Verlust entgegenzusetzen ist, der mit den peinigenden Symptomen wie Hitzewallungen, Depressionen und Schlafstörungen sowie tiefgreifenden körperlichen Veränderungen wie Osteoporose und Atrophien verbunden ist? Dies Buch leistet im besten Sinne »Bibliotherapie«, indem seine Texte, welche menschliche – allzumenschliche – Probleme widerspiegeln, dem betroffenen Leser die persönliche Auseinandersetzung ermöglichen. Es ist dies nicht nur ein Buch für Frauen: Sprechen die Dichter doch oft nicht vom weiblichen Altern speziell, sondern

vom Älterwerden schlechthin. Lauritzens Kommentare zu den Literaturstellen sowie seine ärztlichen Ratschläge betonen auch die positiven Seiten dieser einschneidenden Lebensphase: die Chance zu einem Neubeginn mit neuen Aufgaben nach der Familienphase, zu größerer innerer Gelassenheit, befreit von den Ängsten und Unpäßlichkeiten früherer Lebensphasen. Diesem schönen Buch ist auf jeden Fall eine zweite, um weitere Selbstzeugnisse vermehrte Auflage zu wünschen. Als eine Ergänzung sei der »Bericht über die Wechseljahre« mit dem Titel »Feuerzeichenfrau« von Julia Onken (München: C. H. Beck, 1989) genannt, der die Symbolik der körperlichen Veränderungen und die Wende zur »geistigen Mutterschaft« eindringlich darstellt: Während die äußere Lebenskurve allmählich absinkt, steigt die innere stetig an.
Besprochen von Dr.med. Pia Daniela Volz

Goethe auf Mikrofiche!

Bibliothek der Deutschen Literatur. **Mikrofiche-Gesamtausgabe nach den Angaben des Taschengoedeke.** Ca. 25.000 Fiches. München: Saur, 1990 ff. Vorauszahlungspreis DM 28.800,-

Dem Bücher- und Literaturfreund ist es sicher eine seltsame Vorstellung, Goethes Gedichte an einem Mikrofiche-Lesegerät »genießen« zu müssen. Gemeinhin gibt es für ihn wohl keine Alternative zu dem Vergnügen, eine wohlgebundene Buchausgabe in der Hand zu haben. Beim neuesten »Coup« des Münchener Saur-Verlages treten solche Überlegungen in den Hintergrund – wie man sehen wird, mit vollem Recht.

In seiner Sammlung »Bibliothek der Deutschen Literatur« bietet er mehr als 20.000 Werke in über 40.000 Bänden von rund 3.200 Autoren der deutschen Literatur- und Geistesgeschichte als Mikrofiche-Kollektion an. Grundlage dieses gigantischen Unternehmens ist der bekannte »Taschengoedeke«, den Leopold Hirschberg 1924 als Kompendium der deutschen Literatur vorlegte. Keine Bibliothek der Welt, geschweige denn ein Privatsammler, ist im Besitz aller dort aufgeführten Werke – kein Wunder angesichts des gewaltigen Ausmaßes dieses Quellenbestandes. Für den Forscher ist es somit ein mühsames Unterfangen, an weit verstreute, aber für seine Arbeit erforderliche Titel heranzukommen. Hinzu kommt, daß die Bücher des 19. und 20. Jahrhunderts wegen ihres säurehaltigen Papiers vom Zerfall bedroht sind. Deshalb wäre es – wie auch bei anderen, etwa seltenen Werken des 17. und 18. Jahrhunderts – in manchen Fällen wünschenswert, die Bücher der Benutzung durch den Leser zu

entziehen. Mit der neuen Mikrofiche-Ausgabe sind diese Probleme gelöst: Zum ersten Mal ist fast der ganze Schatz der deutschen Literatur von etwa 1650 bis zur Neuzeit auf einen Schlag verfügbar, die wertvollen Originalausgaben werden geschont. Die Wissenschaftler in aller Welt werden es angesichts der neuen Möglichkeiten gerne in Kauf nehmen, für ihre Studien auch vor dem Mikrofiche-Lesegerät sitzen zu müssen. Prinzipiell wird von einem sehr weiten Literaturbegriff ausgegangen. So sind neben rein literarischen Werken auch andere Disziplinen wie Philosophie, Musik, Theologie, Volkskunde usw. vertreten. Hinzu kommen Übersetzungen von Werken aus der Antike bis zur Neuzeit.

Die von der »Kulturstiftung der Länder« geförderte »Bibliothek der Deutschen Literatur« soll 1993/94 in Form von etwa 25.000 Mikrofiches komplett vorliegen. Erscheinungsbeginn ist 1990. Die gesamte Ausgabe kostet DM 28.800 – ungerechnet pro Band also nur 72 Pfennig. Es besteht die Möglichkeit, auch Teilausgaben zu erwerben. So kosten etwa die 466 Mikrofiches mit den Werken von Johann Wolfgang von Goethe DM 3.515. Dagegen sind die drei Mikrofiches mit den Büchern des Theophrastus Bombastus von Hohenheim (Paracelsus) schon für DM 98 zu haben. Die flexiblen Bezugsmöglichkeiten machen es auch kleinen Bibliotheken und Instituten möglich, die Literatur »ihres« Spezialgebietes zu erwerben. (Kö)

Literaturrekorde

Das längste Wort, das je in einem literarischen Werk erschien, findet man in der Komödie »Die Weibervolksversammlung« von Aristophanes. Im griechischen Original ist das Wort 169 Buchstaben lang. Die deutsche Übersetzung von J. H. Voss aus dem Jahr 1821 nennt das folgende 78-silbige Wort: Austerigpökeligbutternlampretigesschädelzerstückelungsherbegebrühtetessilfionwürzigeshonigbeträufeltesamseligschneppfigestaubefasanigeshähneleinhirngesdrosselgebratenesemmerlinghasigesmostigesgraupigesflügelgericht. Ob den »Weibern« wohl die Pastete geschmeckt hat ?

**Lesen & Schreiben
Der Wettbewerb.**



**Ulm Universitätsbibliothek Ulm
Universitätsbibliothek Ulm
Universitätsbibliothek Ulm.**

Bildband von Hechelmann

Friedrich Hechelmann: **Wandlungen.**
Friedrichshafen: Verlag Robert Gessler, 1989.
DM 48,00

Der neue Bildband des Allgäuer Malers Friedrich Hechelmann stellt Werke des Künstlers aus den Jahren 1972 bis 1989 vor. Der Querschnitt durch das Schaffen Hechelmanns ist thematisch in fünf Komplexe gegliedert. Gisela Linder hat einen einführenden Text geschrieben; das Buch wird abgerundet durch die biographischen Daten des Künstlers und ein Verzeichnis der von Hechelmann illustrierten Bücher.

Die Wiedergabe der Bilder und die ästhetische Gestaltung dieses Buches sind erstklassig; und mit einem Preis von DM 48,00 ist es für alle Hechelmann-Freunde und alle, die es noch werden wollen, durchaus erschwinglich. (jah)

Pöhler GmbH
Offsetdruck
Erhard-Grözing-Str. 1
7906 Blaustein
☎ (07 31) 5 20 77
Ihre Druckerei wenn es um Geschäfts- und Vereinsdrucksachen geht

Wenn ich in einen Buchladen gehe, erschrecke ich oft, wie viele Bücher es gibt, und ich frage mich, warum wir noch neue dazuproduzieren.
Elisabeth Raabe

Info-Spezial für die Bibliotheken der DDR

Studentenblitz-Kopierdienst informiert:

»Alles rund um die Kopie« ist seit 1968 unsere Devise.

Als Vertrieb der Vertriebe bieten wir die Dienstleistung Kopie an Hochschulen, Behörden, in Industriebetrieben und bei Privatkunden an.

Seit Anfang 1990 sind wir in der DDR tätig. Wir konnten bisher folgende Einrichtungen als Vertragspartner gewinnen:

Hochschule für Bauwesen Cottbus, Bergakademie Freiberg, FSU Jena, VEB Carl Zeiss Jena, TH Leuna-Merseburg, TH Zwickau, TH Zittau, DHfK Leipzig, NFG Weimar.

Unser Angebot für Bibliotheken: Buchpflege ist ein zentraler Aspekt des Bibliothekswesens. Um buchschonendes Kopieren zu ermöglichen, bieten wir speziell für Bibliotheken den Bibliothekskopierer OCE 2225 an. Damit kann das Ihnen anvertraute Bibliotheksgut schonend und buchgerecht kopiert werden.

Wenn Sie an ausführlicher Information interessiert sind, schreiben Sie an unsere Geschäftsadresse:

Studentenblitz Süd Kopierdienste
Willibaldstraße 18, 8000 München 2

Wir senden Ihnen Informationen über unser umfassendes Angebot. Wir besuchen Sie auch gern in Ihrer Einrichtung.

Info-Spezial für die Bibliotheken der DDR

A. MÜLLER
BUCHHANDLUNG
Inh. H. & J. Schräpler
Epplestraße 19
7000 Stuttgart 70 (Degerloch) ☎ (07 11) 76 40 03/04
Fax: (07 11) 7 65 49 31



»150 Jahre mit Tradition und Zukunft«
Buchhandlung Albert Müller
Die Buchhandlung mit dem umfassenden Buch- und Fachzeitschriftenservice für Privatkunden und Bibliotheken

Impulse für die Zukunft

infothek-Mitarbeiter Mathias Ackermann faßt die Reden zum 25-jährigen Jubiläum der Universitätsbibliothek Ulm zusammen

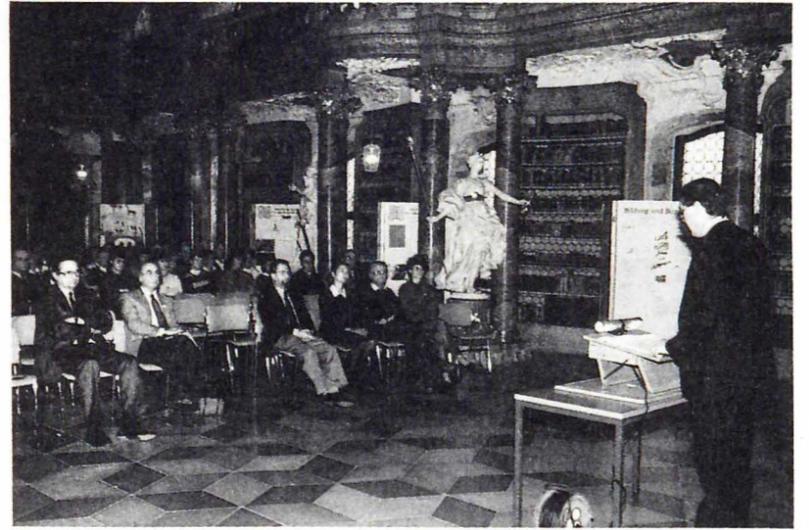
Am 7. Dezember 1989 beging die Universitätsbibliothek Ulm den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde sprachen der Rektor der Universität Ulm, Prof. Dr. Theodor M. Fliedner, und der Leitende Bibliotheksdirektor Siegfried Franke. infothek gibt an dieser Stelle auszugsweise wesentliche Gedanken der beiden Reden wieder.

Neue Aufgaben

Rektor Fliedner stellte die Aufgabe einer wissenschaftlichen Bibliothek in der Gegenwart in den größeren Zusammenhang der Lösung von drängenden Weltproblemen, denen sich die Menschheit heute gegenübergestellt sieht: Bevölkerungsexplosion, Umweltbelastung, Energieversorgung, Klimakatastrophe, Massenhunger, bedrohliche Krankheiten u.a. Zur Problemlösung und zum Überleben sind Wissen und Anwendung von Wissen – also auch die »Wissen-

schaft« im weitesten Sinne – erforderlich. Die Universitäten als Stätten der Suche nach Wahrheit, der Begegnung Wissensdurstiger, der Erweiterung und der Vermittlung von Kenntnissen sind hierbei vorrangig gefordert, in besonderer Weise auch die Naturwissenschaften, die Technikwissenschaften und die Medizin. Dies bedeutet natürlich eine besondere Verantwortung und Inpflichtnahme der Bibliotheken, denn auf deren Wissensspeicher und Wissensspender müssen sich die Universitäten hundertprozentig verlassen können. Umschlags- und Regenerierungszeiten des Wissens sind heute sehr kurz; man ergänzt und vertieft heute Forschungsergebnisse äußerst rasch. Zur Arbeit an den genannten Weltproblemen braucht man indessen eine jederzeit voll verfügbare Basis von aktuellem Wissen auf dem neuesten Stand. Mit dem herkömmlichen Publikationswesen der weltweiten »scientific community« über die speziali-

sierten Fachzeitschriften läßt sich dies kaum noch bewerkstelligen. Selbst sehr aktuelle Zeitschriften können mit dem Tempo des Wachstums des Gegenwartswissens über Forschungsfragestellung, Projektierung, Experimentalfase, Ergebnisfindung, Theorieformulierung und Anwendung nicht mithalten. Aus diesem Grunde muß – wie Fliedner weiter ausführte – ergänzend zur konventionellen Buch- und Zeitschriften-Bibliothek eine elektronische Bibliothek weiterentwickelt werden. Noch während der aktuell im Gange befindlichen Prozesse von Forschung und Entwicklung sollen Wissenschaftler erdumspannend via Datennetze über ihre spezifischen Arbeiten miteinander kommunizieren können und so kooperierend bessere Forschungsziele schneller erreichen. Der modernen Universitätsbibliothek fällt bei diesem faszinierenden Szenario von Wissensvermehrung, Wissensaustausch und Wissensan-



Ltd. Bibl.-Dir. Franke (rechts) am 7.12.89 in der Barockbibliothek Ulm-Wiblingen während der Festrede. (Foto: Engel)

wendung die wichtige Funktion der Informationsumschlagszentrale zu. Auf dem Gebiet der elektronischen Informationsmedien wird die Universitätsbibliothek Ulm eng mit der Welch Medical Library der Johns Hopkins University in Baltimore (Maryland/USA) zusammenarbeiten. An dieser Bibliothek war Dr. Richard Polacsek zuletzt tätig, vor seiner Berufung nach Amerika Gründungsdirektor der UB Ulm.

Planungen

Auch bei diesem Anlaß kam das Thema des in Ulm schon so lange herbeigesehnten zentralen Bibliotheksneubaus zur Sprache. Dazu erklärte Leitender Bibliotheksdirektor Franke, aus gegenwärtiger Sicht könne man froh sein, daß dieser Neubau nicht schon vor zehn Jahren errichtet worden sei. Damals war noch nicht von der sich jetzt vollziehenden Vergrößerung der Universität hinsichtlich Fächern, Forschungskapazitäten, Studierenden und Gebäuden die Rede, auch nicht von der Realisierung einer »Wissenschaftsstadt Ulm« mit der Universität als Kristallisationskern. Ein damals entworfenes Bibliotheksgebäude könnte den heutigen Ansprüchen an Lage, Größe und strukturelle Einbindung in das Forschungsgefüge von Universität, aggregierten Instituten und externen Instituten nicht genügen. Zwischenzeitlich ist aber zu erwarten, daß mit dem Neubau der Bibliothekszentrale im Jahr 1993 begonnen werden soll. Das dafür vorgesehene Gelände befindet sich auf dem Universitätscampus Oberer Eselsberg in der Mitte zwischen dem heutigen Baukörper Universität und Klinikum einerseits und der neu zu errichtenden Universität II (für Ingenieurwissenschaften) andererseits.

Kooperation

Ab 1991 wird die Universitätsbibliothek Ulm zur Schwerpunktbibliothek für die Sammlung medizinischer Zeitschriften in der südwestdeutschen Leihverkehrsregion erklärt. Bisher schon wirkt sie als Depotbibliothek für die Archivierung medizinischer Dissertationen aus dieser Region (medizinische Fakul-

täten in Freiburg, Heidelberg, Saarbrücken-Homburg, Tübingen und Ulm). Schon seit einiger Zeit bringt die Universitätsbibliothek ihre Katalogdaten, also ihre Bestandsnachweise, in große, von vielen Bibliotheken im Verbund gemeinsam gespeiste Online-Datenbanken ein. Bei den Monographien handelt es sich um die Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (Zentrale und Rechner an der Universität Konstanz), bei den Zeitschriften um die Zeitschriftendatenbank des Deutschen Bibliotheksinstituts in Berlin. Es ist nun geplant, daraus speziell für die Benutzerschaft aufbereitete Daten zu gewinnen, wodurch ein Online-Bildschirm-Benutzerkatalog oder Online Public Access Catalogue (OPAC) den gesamten Ulmer Dokumentenbestand verzeichnen würde – komfortabel von überall her an Terminals abfragbar und suchbar. Die Einzelheiten dieses Verfahrens – Programmsystem, Datentransfer, Geräteausstattung usw. – sind jedoch gegenwärtig noch nicht festgelegt.

Ein Vorhaben zur Verbesserung und Modernisierung der Dienstleistungen ist das sogenannte Informations- und Kommunikationszentrum (IKZ), das die Universitätsbibliothek zusammen mit dem Universitätsrechenzentrum aufbaut. Das IKZ ist eine an den deutschen Universitäten bisher einmalige Einrichtung. Man will in diesem Rahmen internes und externes Informationsmanagement betreiben, das in verschiedenen Forschungsschwerpunkten gewonnene Fachwissen aufarbeiten und verbreiten, dieses fachliche Know-how in das interne und externe Informations- und Kommunikationsnetz einspeisen sowie ein Informationsnetz in der Region aufbauen – damit auch die außeruniversitäre Forschung und Wissenschaftsanwendung in Industrie und Wirtschaft ansprechend.

Die Weichen für die Zukunft der Universitätsbibliothek sind somit gestellt, für eine Zukunft, die den Mitarbeitern der Universitätsbibliothek Ulm eine Fülle interessanter, anspruchsvoller Aufgaben bringen wird. Dabei wird der modernen Informationstechnologie eine bedeutende Rolle zukommen.

**QUALITÄT
SPRICHT SICH
HERUM**

WIR BESCHAFFEN BÜCHER AUS ALLER WELT

Dietmar Dreier Duisburg

Wissenschaftliche Versandbuchhandlung für Bibliotheken

Wedauer Straße 314, 4100 Duisburg 26

Tel. (02 03) 72 10 21, Fax (02 03) 72 78 51